

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biblia, Das ist: Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments

Luther, Martin

Halle, 1718

VD18 90794230

Die Epistel S. Pauli an die Römer.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189839](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189839)

Die Epistel S. Pauli an die Römer.

Das 1. Capitel.

Die gerechtigkeit kommt nicht aus dem gesetz der natur und dessen wercken; denn alle heyden sündet und ungerechte sind.

1. **P**aulus, ein knecht Jesu Christi, berufen zum apostel, * ausgesondert zu predigen das ewangelium Gottes,

* Gesch. 9/15. c. 13. 2. Gal. 1. 15.

2. Welches er zuvor * verheissen hat durch seine propheten, in der heiligen schrift,

* Zit. 1. 2.

* Gesch. 3. 21.

3. Von seinem sohn, der geboren ist von dem saamen * Davids, nach dem fleisch,

* 2 Sam. 7. 12.

4. Und kräftiglich erweist * ein sohn Gottes, nach dem Geiste, der da heiligt, sint der zeit er auferstanden ist von den todtin, nemlich Jesus Christus, unser Herr.

* Joh. 10. 36. Ebr. 1. 5. c. 5. 5.

5. Durch welchen wir haben empfangen gnade und apostelamt, unter allen heyden den gehorsam des glaubens aufzurichten unter seinem namen;

* Gesch. 9. 15.

6. Welcher Iher zum theil auch send, die da berufen sind von Jesu Christo.

7. Allen, die zu Rom sind, den lieben Gottes, und * berufen heiligen: Gnade sey mit euch, und friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo.

* 1 Cor. 1. 2.

8. Auf's erste dancke ich meinem Gott, durch Jesum Christum, euer aler halben, * daß man von eurem glauben in aller welt lazet.

* 1 Cor. 1. 4. 5. * 1 Thess. 1. 8.

9. Denn * Gott ist mein zeuge, (welchem ich diene in meinem geist am ewangelio von seinem sohn,) daß ich * ohn unterlaß euer gedencke,

* c. 9. 1. Phil. 1. 8. * Eph. 1. 16.

10. Und allezeit in meinem gebet stehe, ob sichs einmal zutragen wolte, daß ich zu * euch käme durch Gottes willen.

* c. 15. 23. 32.

11. Denn mich * verlanget euch zu sehen; auf daß ich euch mittheile etwas geistlicher gabe, euch zu stärken,

* c. 15. 23. 29.

12. Das ist, daß ich sammt euch getrostet würde, durch euren und meinen glauben, den wir unter einander haben.

* 2 Petr. 1. 7.

13. Ich wil euch aber nichts verhalten, lieben brüder, daß ich mir oft habe vorgeleget zu euch zu kommen, (hin aber verhindert bißher) daß ich auch unter euch frucht schaffete, gleichwie unter andern heyden.

* 1 Thess. 2. 18.

14. Ich bin ein schuldener beyde der griechen und der ungrischen, beyde der weisen und der unweisen.

15. Darum, so viel an mir ist, bin ich geneigt, auch * euch zu Rom das ewangelium zu predigen.

* Gesch. 28. 31.

16. Denn ich schäme mich des ewangelii von Christo nicht: denn es ist eine kraft Gottes, die da selig machet alle, die daran glauben, die jedoch zuvor nemlich, und auch die Griechen.

* Ps. 40. 10. Ps. 119. 46.

17. Entemal darinnen offenbaret wird die gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt aus glauben in glauben; * wie denn geschrieben stehet: Der gerechte wird seines glaubens leben.

* c. 5. 21. 22. * Hab. 2. 4.

Joh. 3. 36. Gal. 3. 11. Ebr. 10. 38.

18. Denn Gottes zorn vom himmel wird offenbaret über alles gottlose wesen, und ungerechtigkeit der menschen, die die wahrheit in ungerechtigkeit aufhalten.

19. Denn daß man weiß, daß Gott sey, ist ihnen offenbar: denn Gott hat es ihnen offenbaret;

* Gesch. 14. 15. 199.

20. Damit, daß Gottes unsichtbares wesen, das ist, seine ewige kraft und gottheit, wird erschen, so man des wahrnimmt an den wercken, nemlich an der schöpfung der welt; also, daß sie keine entschuldigung haben.

21. Dieweil sie wußten, daß ein Gott ist, und haben ihn nicht gepreiset als einen Gott, noch gedancket; sondern sind in ihrem tischen eisel worden, und ihr unverständiges hertz ist verfinstert.

* Eph. 4. 18.

22. Da * sie sich für weise hielten, sind sie zu narren worden;

* Jer. 10. 14. 1 Cor. 1. 20.

23. Und haben * verwardelt, die herrlichkeit des unvergänglichlichen Gottes in ein bilde, gleich den vergänglichlichen menschen, und der vögel, und der vierfüßigen und der kriechenden thiere.

* 5 Mos. 4. 15.

* Weisg. 11. 16. c. 12. 24.

Sünden der heyden, (E. 1.2.) an die Hämer. Jäden sind auch sänder. 181

24. Darum hat sie auch Gdt da-
hin gegeben in * ihrer herzen gelü-
ste, in unreinigkeit, zu schänden ihre
eigene leiber an ihnen selbst;

* Pf. 81/13. Gesch. 14. 16.

25. Die Gdtes wahrheit haben
verwandelt in die lügen, und haben
geehret und gedienet dem geschöpfe
mehr denn dem schöpfer, der da * ge-
lobet ist in ewigkeit. Amen. * c. 9/5.

26. Darum hat sie Gdt auch da-
hin gegeben in schändliche lüste.
Denn ihre * weiber haben verwan-
delt den natürlichen brauch in den
unnatürlichen. * 5 Mos. 18, 23.

27. Desselbigen gleichen auch die
männer haben verlassen den natür-
lichen brauch des weibes, und sind
an einander erhitzt in ihren lüsten,
und haben * mann mit mann schande
getrieben, und den lohn ihres ir-
thums (wie es denn seyn sollte) an
ihnen selbst empfangen.

* 1 Cor. 6/9.

28. Und gleich wie sie nicht geach-
tet haben, daß sie Gdt erkennen, er-
kennt, hat sie Gdt auch dahin gegeben in
verkehrten sinn, zu thun, das nicht
taugt,

29. Voll alles ungerechten, hure-
ren, schandheit, geizes, bosheit, voll
hasses, mordes, hadders, listis, gif-
tig, ohrenbläser,

30. Verläumder, gottesverächter,
freveler, hofärtige, ruhmredige,
schändliche, den eltern ungehör-
same,

31. Unvernünftige, treulose, stö-
rige, unversöhnliche, und armher-
bige,

32. Die Gdtes gerechtigkeith wif-
sen, (daß, die solches thun, des todes
würdig sind) thun sie es nicht allein,
sondern haben auch * gefallen an de-
nen, die es thun. * Hof. 7, 23.

Das 2. Capitel.

Die Jäden sind so wohl sänder als
die heyden; ob sie sich gleich des ge-
setzes moßis, und der beschneidung
rühmen.

1. Warum, o mensch, kanst du dich
nicht entschuldigen, wer du
bist, der da richtest; denn * worinnen
du einen andern richtest, verdam-
mest du dich selbst; sintemal du eben
dass selbige thust, das du richtest.

* Matti. 7, 2. Marc. 4, 24. Luc. 6, 38.

2. Denn wir wissen, daß Gdtes
urtheil ist recht über die, so solches
thun.

3. Denckst du aber, o mensch, der
du richtest die, so solches thun, und
thust auch dasselbige, daß Du dem
urtheil Gdtes enttrinnen werdest?

4. Oder verachtest du den reich-
thum seiner güt, geduld und lang-
müthigkeit? Weisst du nicht, daß
dich Gdtes gute zur buße leitet?

5. Du aber, nach deinem verstock-
ten und unbußfertigen herzen, häu-
fest dir selbst den zorn auf den tag
des zorns, und der offenbarung des
gerechten gerichtes Gdtes,

6. Welcher * geben wird einem
seglischen nach seinen werken;

* E. 40/10. Jer. 17/10. Pf. 62/13.
Mat. 16/27. 1 Cor. 3/8. 2 Cor. 5/10.

7. Niemandlich preis, und ehre, und
unvergängliches wesen, denen, die
mit geduld in guten wercken trach-
ten nach dem ewigen leben;

8. Aber denen, die * da sündlich
sind, und der wahrheit nicht gehor-
chen, gehorchen aber dem ungerech-
ten, Tinsnade und zorn;

* Hof. 4/4. 12 Thess. 1/8.

9. Trübsal und angst über alle see-
len der menschen, die da böses thun,
vornehmlich * der Jüden, und auch
der Griechen. * c. 3, 9.

10. Preis aber, und ehre, und
friede, allen denen, die da gutes
thun; vornehmlich den Jüden und
auch den Griechen;

11. Denn * es ist kein ansehen der
person vor Gdt. * Gesch. 10, 34. 12.

12. Welche ohne gesetz gesundiget
haben, die werden auch ohne gesetz
verloren werden; und welche am
gesetz gesündigt haben, die werden
durchs gesetz verurtheilet werden.

13. Sintemal vor Gdt nicht die
das gesetz hören, gerecht sind, son-
dern * die das gesetz thun, werden ge-
recht seyn. * Joh. 3/7. Jac. 1, 22. 25.

14. Denn so die heyden, die das ge-
setz nicht haben, und doch von natur
thun des Gesetzes werth, dieselbigen,
diemeil sie das gesetz nicht haben,
sind sie ihnen selbst ein gesetz.

15. Damit, daß sie beweisen, des
Gesetzes werth seyn beschreiben in ih-
ren herzen, sintemal ihr gewissen
sie bezeuget, dazu auch die gebanten,
die sich unter einander verflagen
oder entschuldigen.

16. Auf den * tag, da Gdt das
verborgene der menschen durch Ge-
sum Christ richten wird, laur meines
evangelii. * Pred. 12/14. Mat. 25/31.

(S) 7

17. Sie

17. Siehe aber zu, Du heissest ein Jude, und verlässest dich aufs gesetz, und rühmest dich Gottes,

18. Und weissest seinen willen; und weil du aus ihm gesetz unterrichtet bist, prüfest du, was das beste zu thun sey;

19. Und vermisest dich zu seyn ein leiter der blinden, ein lichtbever, die im finsterniß sind,

20. Ein züchtiger der thörichten, ein lehrer der einfältigen, hast die form, was zu wissen und recht ist im gesetz.

21. Nun * lehrest du andere, und lehrest dich selber nicht. Du predigest, man solle nicht stehlen, und du stichlest. * Matth. 23, 4.

22. Du sprichst, man solle nicht ehebrechen, und du brichst die ehe. Dir grauet vor den gößen, und raubest Gott, was sein ist.

23. Du rühmest dich des gesetzes, und schändest Gott durch übertretung des gesetzes. * c. 9, 4.

24. Denn * eurethalben wird Gottes name gelästert unter den heiden, als geschrieben steht.

* Ef. 52, 5. Ez. 36, 20. 23. 1 Tim. 6, 1.

25. Die beschneidung ist wol nützlich, wenn du das gesetz hältst; hältst du aber das gesetz nicht, so ist deine * beschneidung schon eine vorhaut worden. * Jer. 4, 4.

26. So nun die vorhaut das recht im gesetz hält, meinst du nicht, daß seine vorhaut werde für eine beschneidung gerechnet?

27. Und wird also, das von natur eine vorhaut ist, und das gesetz vollbringt, dich richten, der du unter dem buchstaben und beschneidung bist, und das gesetz übertretest.

28. Denn das ist nicht ein Jude, der außenwendig ein Jude ist; auch ist das nicht eine beschneidung, die außenwendig im fleisch geschieht.

29. Sondern das ist ein Jude, der innenwendig verborgen ist; und die beschneidung des herzens ist * eine beschneidung, die im geist und nicht im buchstaben geschieht; welches lob ist nicht aus menschen, sondern aus Gott. * 1 Mos. 30, 6. c.

Daß 3. Capitel.

Die gerechtigkeit kommt aus dem glauben.

1. Was haben denn die Jüden vortheils? oder was nützet die beschneidung?

2. Zwar fast viel. Zum ersten, ihnen ist vertrauet, was Gott geordnet hat.

3. Daß aber etliche nicht gläuben an dasselbige, was liegt daran? Solte ihr * unglaube Gottes glauben aufheben? * 4 Mos. 23, 19.

Röm. 9, 6. 2 Tim. 2, 13.

4. Das sey ferne! Es bleibe vielmehr also, daß * Gott sey wahrhaftig, und alle * menschen falsch; wie * geschrieben steht: Auf daß du gerecht seyest in deinen Worten, und überwindest, wenn du gerichtet wirst. * Joh. 3, 33. Tit. 1, 2.

* Pl. 62, 10. Ps. 116, 11. 1 Ps. 51, 6.

5. Ist aber also, daß unsere ungerechtigkeith Gottes gerechtigkeith preiset, was wollen wir sagen? Ist denn Gott auch ungerecht, daß er darüber zürnet? (Ich rede also auf menschen weise.)

6. Das sey ferne! Wie * könnte sonst Gott die welt richten?

1 Mos. 18, 25.

7. Denn so die wahrheit Gottes durch meine lügen herrlicher wird zu seinem preis, warum sollte Ich denn noch als ein * sündiger gerichtet werden? * c. 6, 1.

8. Und nicht vielmehr also thun, wie wir gelästert worden, und wie etliche sprechen, daß wir sagen solten: Lasset uns übeln thun, auf daß gutes daraus komme? Welcher verdammniß ist ganz recht.

9. Was sagen wir denn nun? Haben wir einen vorthail? Gar keinen. Denn wir haben droben beweiset, daß * beyde Jüden und Griechen, alle unter der sünde sind;

* c. 11, 32. Gal. 3, 22.

10. Wie denn * geschrieben steht: Da ist nicht, der gerecht sey, auch nicht Einer; * Pl. 14, 3. Ps. 53, 4.

11. Da ist nicht, der verständig sey, da ist nicht, der nach Gott frage.

12. Sie sind alle abgewichen, und allesammt unrichtig worden; da ist nicht, der gutes thue, auch nicht Einer.

13. Ihr schlund ist ein offener grab, mit ihren augen handeln sie trüglich, otterngift ist unter ihren lippen. * Ps. 5, 10. Ps. 140, 4. Jer. 5, 16.

14. Ihr mund ist voll fluchens und bitterkeit. * Ps. 10, 7.

15. Ihre füsse sind eilend blut zu vergießen. * Epr. 1, 16. Ef. 50, 7.

16. In ihren wegen ist eitel und fall und bergeteild. 17.

17. Und den weg des friedens wissen sie nicht.

18. * Es ist keine fürcht Gottes vor ihren augen. * Mos. 20. 11. Ps. 56. 2.

19. Wir wissen aber, daß, was das gesetz saget, das saget es denen, die unter dem gesetz sind, auf daß aller mund verstopfet werde, und alle welt Gottes schuldig sey.

* Ps. 107. 42. Ez. 16. 63. Gal. 3. 10. 22. 20. Darum, daß kein fleisch durch des gesetzes werck vor ihm gerecht seyn mag: Denn durch das gesetz kommt erkänntnis der sünde.

* Gal. 2. 16. Ps. 143. 2.

21. Nun aber ist ohne zuthun des Gesetzes die gerechtigkeit, die vor Gott gilt, offenbaret, und bestehet durch das gesetz und die propheten. Joh. 1. 46. Esch. 15. 11.

22. Ich sage aber von solcher gerechtigkeit vor Gott, die da kommt durch den glauben an Jesum Christum, zu allen und auf alle, die da glauben.

23. Denn * es ist nie kein unerschand, sie sind allzumal sündet, und mangeln des ruhms, den sie an Gott haben solten; * c. 10. 12. Gal. 3. 28. 1 Kön. 8. 46. 12.

24. Und werden * ohne verdienst gerecht aus seiner gnade, durch die erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist, * Eph. 2. 8.

25. Welchen Gott hat vorgestellet zu einem * gnadenstuhl, durch den glauben in seinem blut, damit er die gerechtigkeit, die vor ihm gilt, darbiete; in dem, daß er sünde vergiebt, welcher bis anheros blieben war unter götlicher gedult;

* 3 Mos. 16. 15. Ebr. 4. 16.

26. Auf daß er zu diesen zeiten darbiete die gerechtigkeit, die vor ihm gilt: auf daß Er allein gerecht sey, und gerecht mache den, der da ist des glaubens an Jesu.

27. Wo * bleibet nun der ruhme? Er ist auß. Durch welches gesetz? Durch der wercke gesetz? Nicht also, sondern durch des glaubens gesetz.

* c. 2. 17. 23. c. 4. 2. 1 Cor. 1. 31.

28. So * halten wir es nun, daß der mensch gerecht werde ohne des Gesetzes wercke, allein durch den glauben. * Gal. 2. 16. 12.

29. Ober ist Gott allein der Züden Gott? Ist er nicht auch der heiden Gott? Ja freylich auch der beyden Gott, * c. 2. 10.

30. Sientemal es ist ein einiger Gott, der da gerecht machet die beschneidung aus dem glauben, und die vorhaut durch den glauben.

31. Wie? Heben wir denn das gesetz auf durch den glauben? Das sey ferne! Sondern wir richten das gesetz auf.

Das 4. Capitel.

Die gerechtigkeit des glaubens nach dem exempel Abraham erkläret.

1. **W**as sagen wir denn von unserm vater Abraham, daß er gefunden habe nach dem fleisch?

2. Das sagen wir: Ist Abraham durch die wercke gerecht, so hat er wol ruhme, aber nicht vor Gott.

3. Was saget denn * die schrift? Abraham hat Gott geglaubet, und das ist ihm zur gerechtigkeit gerechnet. * Mos. 15. 6. Gal. 3. 6. Jac. 2. 23.

4. Dem aber, der mit wercken umgeheth, wird der lohn nicht aus gnaden zugerechnet, sondern * auß pflicht. * c. 11. 6. Matth. 20. 7. 14.

5. Dem * aber, der nicht mit wercken umgeheth, glaubet aber an den, der die kostlosen gerecht machet, dem wird sein glaube gerechnet zur gerechtigkeit. * c. 3. 28.

6. Nach welcher wense auch David saget, daß die seligkeit sey allein des menschen, welchem Gott zu rechnet die gerechtigkeit, ohne zuthun der wercke, da er spricht:

7. * Selig sind die, welchen ihre ungerechtigkeit vergeben sind, und welchen ihre sünden bedeckt sind.

* Ps. 32. 1. 2.

8. Selig ist der mann, welchem Gott keine sünde zugerechnet.

9. Nun diese seligkeit gehet sie her die beschneidung, oder über die vorhaut? Wir müssen ie sagen, daß Abraham sey sein glaube zur gerechtigkeit gerechnet.

10. Wie ist er ihm denn zugerechnet? In der beschneidung oder in der vorhaut? Ohne zweifel nicht in der beschneidung, sondern in der vorhaut.

11. Das zeichen aber der beschneidung empfing er zum siegel der gerechtigkeit des glaubens, welchen er noch in der vorhaut hatte, auf daß er würde ein vater aller, die da glauben in der vorhaut, daß denselbigen solches auch gerechnet werde zur gerechtigkeit; * 1 Mos. 17. 10. 11. 12. Und

12. Und würde auch ein Vater der beschneidung, nicht allein derer, die von der beschneidung sind, sondern auch derer, die da wandeln in den fußstapfen des glaubens, welcher war in der vorhaut unsers vaters Abrahams.

13. Denn die Verheißung, daß er sollte seyn der welt erbe, ist nicht geschehen Abraham, oder seinem saamen, durchs gesetz, sondern durch die gerechtigkeit des glaubens.

1 Mos. 15, 6. c. 17, 2.

14. Denn wo die vom gesetz * erben sind, so ist der glaube nichts, und die Verheißung ist abe. * Gal. 3, 18.

15. Sintemal * das gesetz richtet nur zorn an; denn wo das gesetz nicht ist, da ist auch keine übertretung. * c. 3, 20. c. 5, 13. c. 7, 9, 10.

16. Derhalben muß die gerechtigkeit durch den glauben kommen, auf daß sie sey auf anaden, und die Verheißung best bleibe allem saamen, nicht allein dem, der unter dem gesetz ist, sondern auch dem, der des glaubens Abrahams ist, welcher ist unser aller Vater, * Gal. 3, 18.

17. Wie * geschrieben stehet: Ich habe dich geliebet zum vater vieler henden vor GDe, dem du geglaubet hast, der da lebendig machet die todten, und ruft dem, das nicht ist, daß es sey. * 1 Mos. 17, 5.

18. Und er hat geglaubet auf hoffnung, da nichts zu hoffen war, auf daß er würde ein vater vieler henden, wie denn zu ihm gesagt ist: * Also soll dein saame seyn.

1 Mos. 15, 4, 5.

19. Und er ward nicht schwach im glauben, * sahe auch nicht an seinen eigenen leib, welcher schon erstorben war, weil er fast hundertjährig war auch nicht den erstorbenen leib der Sarah: * 1 Mos. 17, 17.

20. Denn er zweifelte nicht an der Verheißung GDees durch unglauen, sondern ward stark im glauben, und gab GDe die ehre, * Ebr. 11, 7.

21. Und wie auf allergeriffte, daß, was GDe verheißet, das kan er auch thun.

Ps. 115, 5. El. 57, 19. Euc. 1, 37.

22. Darum ist ihm auch zur gerechtigkeit gerechnet.

1 Mos. 15, 6.

23. Das ist aber nicht geschrieben allein um seiner willen, daß es ihm zugerechnet ist; * s. 15, 4.

24. Sondern auch um unser willen, welchen es soll zugerechnet werden, so wir glauben an den, der unsern Herrn Jesum * auferwecket hat von den todten; * Gesch. 2, 24.

25. Welcher ist um unserer sünde willen dahin gegeben, und um unser gerechtigkeit willen auferwecket.

Das 5. Capitel.

Von etlichen Früchten der gerechtigkeit des glaubens. Gegeneinanderhaltung Christi und Adams.

1. Nun wir denn sind gerecht worden durch den glauben, so haben wir * freude mit GDe, durch unsern Herrn Jesum Christ.

Joh. 16, 33. 2c.

2. Durch welchen wir auch einen zugang haben im glauben zu dieser gnade, darinnen wir stehen, und rühmen uns der hoffnung der zukünftigen heerlijkkeit, die GDe geben soll. * Eph. 2, 18. c. 3, 12.

3. Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch der trübsalen: dieweil wir wissen, daß trübsal geduld bringet. * Jac. 1, 2.

4. Geduld aber bringet erfahrung; erfahrung aber bringet hoffnung; * Jac. 1, 3.

5. Hoffnung aber läßt nicht zu schanden werden: Denn die liebe GDees ist ausgegossen in unser herz durch den heiligen Geist, welcher uns gegeben ist. * Ebr. 6, 18, 19.

6. Denn auch Christus, da wir noch schwach waren, nach der zeit, ist für uns gottlose gesunden.

7. Nun * irret kein iemant um des rechtes willen; um etwas gutes willen dürfte vielleicht iemant sterben. * Joh. 15, 13.

8. Darum preiset GDe seine liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch sündler waren. * Joh. 3, 16. 2c.

9. So werden wir ie vielmehr durch ihn behalten werden vor dem zorn, nachdem wir durch sein blut gerecht worden sind.

10. Denn so wir GDe versöhnet sind, durch den tod seines sohnes, da wir noch feinde waren: vielmehr werden wir selig werden durch sein leben, so wir nun versöhnet sind.

11. Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch GDees, durch unsern Herrn Jesum Christ, durch welchen wir nun die Versöhnung empfangen haben.

12. Der-

Das 6. Capitel.

Von der heiligung und neuem gehorsam, als einer Frucht der gerechtfertigung des glaubens.

1. **W**as wollen wir hier zu sagen? Sollen wir denn in der sünde beharren, auf daß die gnade desto mächtiger werde?

2. Das sey ferne! wie sollten wir in der sünde wollen leben, der wir * abgestorben sind? * Gal. 6, 14. (Ep. am 6. sonnt. nach trinit.)

3. **W**isset * ihr nicht, daß alle die wir in Jesum Christum getauft sind, die sind in seinem tod getauft. * Gal. 3, 27. Col. 2, 12.

4. So sind wir * mit ihm begraben durch die taufe in den tod, auf daß, gleich wie Christus ist auferwecket worden to den, durch die herrlichkeit des Vaters, * also sollen auch wir in einem neuen leben wandeln. * c. 8, 10. * Eph. 4, 23. Col. 3, 8. 1. Pet. 2, 1. c. 4, 1. 2. Ebr. 12, 1.

5. So * wir aber sammt ihm gepflanzt werden zu gleichem tode, so werden wir auch der auferweckung gleich seyn. * 2 Tim. 2, 11. 12.

6. Diemeil wir wissen, daß unser alter mensch sammt ihm * gerechtfertiget ist, auf daß der sündliche leib aufhöre, daß wir hinfort der sünde nicht dienen. * Gal. 5, 24.

7. Denn wer gestorben ist, der ist gerechtfertiget von der sünde.

8. Sind wir aber mit Christo gestorben, so glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden;

9. Und wissen, daß Christus, von den toden erwecket, hinfort nicht stirbet; der tod wird hinfort über ihn nicht herrschen.

10. Denn daß er gestorben ist, das ist er der sünde gestorben, zu * einem mal; daß er aber lebet, das lebet er Gotte. * Ebr. 9, 18.

11. Also auch Ihr, kasset euch dafür, daß ihr der sünde gestorben seyd, und lebet Gotte in Christo Jesu, unserm Herrn.]

12. So lasset nun die * sünde nicht herrschen in eurem sterblichen leibe, ihr gehorsam zu seyn in * seinen lusten. * 1. Mos. 4, 7. [1. Stad. ären.]

13. Auch begehret nicht der sünde eure glieder zu waffen der ungerechtigkeit, sondern begehret euch selbst Gotte, als die da auß den toden leben.

12. Derhalben, wie durch Einen menschen die sünde ist kommen in die welt, und der * tod durch die sünde, und ist also der tod zu allen menschen durchgedrungen, diemeil sie alle gesündigt haben. * c. 6, 23.

13. Denn die sünde war wol in der welt, bis auf das geseg; aber * woltein geseg ist, da achiet man der sünde nicht. * c. 4, 15.

14. Sondern der tod herrschete von Adam an bis auf Mosen, auch über die, die nicht gesündigt haben, mit gleicher übertretung wie Adam, welcher ist ein bild des, der zukünftig war. * 2 Cor. 15, 21. 4. 4. 55.

15. Aber nicht hält sichs mit der gabe, wie mit der sünde. Denn so an * Eines sünde viel gestorben sind, so ist viel mehr Gottes gnade und gabe vielen reichlich widerfahren, durch * die gnade des einigen menschen, Jesu Christi. * 1 Cor. 15, 22.

16. Und nicht ist die gabe allein über Eine sünde, wie durch des einigen sunders einige sünde alles verderben. Denn das urtheil ist kommen auß Einer sünde zur verdammnis; die gabe aber hilfft auch auß vielen sunden zur gerechtigkeit.

17. Denn so um des einigen sünde willen * der tod geherrschet hat durch den Einen, vielmehr werden die, so da empfahen die fülle der gnade und der gabe zur gerechtigkeit, herrschen im leben, durch Einen. * Jesu Christi. * Weish. 1, 10.

18. Wie nun durch Eines sünde die verdammnis über alle menschen kommen ist, * also ist auch durch Eines gerechtigkeit die rechtfertigung des lebens über alle menschen kommen. * 1 Cor. 15, 22.

19. Denn gleich wie durch Eines menschen ungehorsam viele sunden worden sind, also auch durch Eines Gehorsam werden viele gerecht.

20. Das * geseg aber ist neben ein kommen, auf daß die sünde mächtiger würde. Wo aber die sünde mächtig worden ist, da ist doch die gnade viel mächtiger worden: * c. 4, 1. c. 7, 8. Gal. 3, 19.

21. Auf daß, gleich wie die sünde geherrschet hat zu dem tode, also auch herrsche die gnade durch die gerechtigkeit zum ewigen leben, durch Jesum Christum, unsern Herrn. * c. 6, 23.

bendig sind, und eure glieder GÖtze zu waffen der gerechtigkeit.

14. Denn die sünde wird nicht herrschen können über euch, sintemal ihr nicht unter dem gesetz seyd, sondern unter der gnade.

15. Wie nun? sollen wir sündigen, dieweil wir nicht unter dem gesetz, sondern unter der gnade sind? Das sey ferne!

16. Wisset ihr nichts, welchem ihr euch begeben zu knechten in gehorsam, des knechte seyd ihr, dem ihr gehorsam seyd, es sey der sünde zum tode, oder dem gehorsam zur gerechtigkeit.

17. GÖtt sey aber gedancket, daß ihr knechte der sünde gewesen seyd, aber nun gehorsam worden von herrschen dem vordile der lehre, welchem ihr ergeben seyd.

18. Denn nun ihr frey worden seyd von der sünde, seyd ihr knechte worden der gerechtigkeit.

(Ep. an 7. jonne. nach ermit.)
19. GÖtt muß * menschlich davon reden, um der schwachheit willen eures fleisches. Gleich wie ihr eure glieder * begeben habet zum dienste der unreinigkeit, und von einer ungerechtigkeit zu der andern: also begeben nun auch eure glieder zu dienste der gerechtigkeit, daß sie heilig werden!

20. Denn da ihr * der sünde knechte waret, da waret ihr frey von der gerechtigkeit.

21. Was hattet ihr nun zu der zeit für frucht? Welcher ihr euch recht schämte: denn * das ende der selbigen ist der tod.

22. Nun ihr aber seyd von der sünde frey, und GÖttes knechte worden, habt ihr eure frucht, daß ihr heilig werdet; das ende aber das ewige leben.

23. Denn der tod ist der * sünden sold; aber die gabe GÖttes ist das ewige leben, in Christo Jesu, unserm Herrn.]

Das 7. Capitel.

Von der freyheit vom gesetz, des gesetztes nutzen, wirkung, und dem kampfe des innern und außern menschen.

1. Wisset ihr nichts, lieben brüder, (denn ich rede mit denen, die das gesetz wissen,) daß das * gesetz herrsche über den menschen, so lange er lebet?

2. Denn ein weib, das unter dem manne ist, dieweil der mann lebet, ist sie verbunden an das gesetz; so aber der mann stirbet, so ist sie los vom gesetz, * das den mann betrifft.

[1. Grad. des mannes.]
3. Wo sie nun * bey einem andern manne ist, weil der mann lebet, wird sie eine ehebrecherin gehalten; so aber der mann stirbet, ist sie frey vom gesetz, daß sie nicht eine ehebrecherin ist, wo sie bey einem andern manne ist.

4. Also auch, meine brüder, Ihr seyd getauft dem gesetz, durch den leib Christi, daß ihr eines andern seyd, nemlich des, der von den toten auferwecket ist, auf daß wir GÖtze frucht bringen.

5. Denn da wir im fleisch waren, da waren die sündlichen lüste, welche durchs gesetz sich erzeuften, kräftig in unsern gliedern, dem * tode frucht zu bringen.

6. Nun aber sind wir von dem gesetz los, und ihm * abgestorben, das uns gefangen hielt, also, daß wir dienen sollen im neuen wesen des geistes, und nicht im alten wesen des buchstabens.

7. Was wollen wir denn nun sagen? Ist das gesetz sünde? das sey ferne: Aber die sünde erkannte ich nicht, ohne durchs gesetz. Denn ich wußte nichts von der lust, wo * das gesetz nicht hätte gesagt: Laß dich nicht gelüsten.

8. Da nahm aber die sünde ursach am gebot, und erregte in mir allerley lust. Denn * ohne das gesetz war die sünde todt.

9. Ich aber lebete etwa ohne gesetz. Da aber das gebot kam, ward die sünde wieder lebendig.

10. Ich aber starb; und es befand sich, daß das gebot mir zum tode gereichere, das mir doch zum leben gegeben war.

11. Denn die sünde nahm ich an gebote, und betrog mich, und tödtete mich durch das selbige gebot.

12. Das gesetz ist heilig, und das gebot ist heilig, recht und gut.

13. Ist denn, das da gut ist, mir ein tod worden? Das sey ferne! Aber die sünde, auf daß sie erische, wie sie sünde ist, hat sie mir durch das gute den tod gewirket, auf daß die sünde würde aberaus sündig durchs gebot.

14. Denn

Geseh

14. Denn

seß ge

lich, 7

15. thuer

sonde

16. nicht

seß g

17. nicht

wohne

18. ist, in

nicht

aber

nicht

19. das

das

20. wil,

derm

21. seß

mir

22. ses

men

23. in m

streit

the,

sünd

glie

24. mich

tod

25. sum

dier

gese

den

x

chri

von

dac

I. C

sim

war

ba

hat

seß

3

lich

Rei

14. Denn wir wissen, daß das ge-
setz geistlich ist: Ich aber bin fleisch-
lich, † unter die sünde verkauft.

* c. 8, 5. † 1. Kön. 21/20. 25.

15. Denn ich weiß nicht, was ich
thue: denn ich thue nicht, das ich wil,
sondern das ich hasse, das thue ich.

16. So ich aber das thue, das ich
nicht wil, so willige ich, daß das ge-
setz gut sey.

* v. 12.

17. So thue Ich nun dasselbige
nicht, sondern die sünde, die in mir
wohnet.

* v. 20.

18. Denn ich weiß, daß in mir, das
ist, in meinem fleische, wohnt
nichts gutes. Wollen habe ich wol,
aber vollbringen das gute finde ich
nicht.

* 1. Mos. 6, 5. c. 8, 21.

19. Denn das gute, das ich wil,
das thue ich nicht, sondern das böse,
das ich nicht wil, das thue ich.

20. So ich aber thue, das ich nicht
wil, so thue Ich dasselbige nicht, son-
dern die sünde, die in mir wohnt.

21. So finde ich mir nun ein ge-
setz, der ich wil das gute thun, das
mir das böse anhanget.

22. Denn ich habe Lust an Gottes
gesetz, nach dem inwendigen
menschen.

* Ps. 1, 2.

23. Ich sehe aber ein ander gesetz
in meinem Gliedern, das da wider-
streitet dem gesetz in meinem Gemü-
the, und nimmt mich gefangen in der
sünden gesetz, welches ist in meinen
Gliedern.

* Gal. 5, 17.

24. Je lebender mensch, wer wird
mich erlösen von dem leibe dieses
todes?

25. Ich dancke Gott, durch Je-
sum Christ, unsern Herrn. So
diene Ich nun mit dem Gemüthe dem
gesetz Gottes, aber mit dem fleische
dem gesetz der sünden. * 1. Cor. 15, 57.

Das 8. Capitel.

Von der freyheit der verdammnis,
christlichem leben, dessen gefahren,
vom creug, ansechtungen, und trost
darwider.

1. Gott nun nichts verdammliches
an denen, die in Christo Jesu
sind, die nicht nach dem fleische
wandeln, sondern nach dem geist.

2. Denn das gesetz des Geistes, der
da lebendig machet in Christo Jesu,
hat mich frey gemachte von dem ge-
setz der sünde und des todes.

3. Denn das dem gesetz unmög-
lich war, (in demal es durch das
fleisch geschwächt ward) das that

Gott, und sandte seinen sohn in der
gestalt des sündlichen fleisches, und
verdammte die sünde im fleisch
durch sünde:

* Besch. 15, 10.

4. Auf daß die gerechtigkeit, vom
gesetz erfordert, in uns erfüllt wür-
de, die wir nun nicht nach dem flei-
sche wandeln, sondern nach dem
geist.

5. Denn die da fleischlich sind, die
sind fleischlich gesinnet; die aber geist-
lich sind, die sind geistlich gesinnet.

6. Aber fleischlich gesinnet seyn,
ist der tod; und geistlich gesinnet
seyn, ist leben und friede.

7. Denn fleischlich gesinnet seyn
ist eine Feindschaft wider Gott:
in demal es dem gesetz Gottes nicht
unterthan ist, denn es vermag es
auch nicht.

* Jac. 4, 4.

8. Die aber fleischlich sind, mögen
Gott nicht gefallen.

9. Ihr aber seyd nicht fleischlich,
sondern geistlich, so anders Gottes
Geist in euch wohnt. Wer aber
Christus Geist nicht hat, der ist
nicht sein.

* 1. Cor. 3, 16.

10. So aber Christus in euch ist,
so ist der leib zwar tod um der sün-
de willen; der geist aber ist das le-
ben um der gerechtigkeit willen.

11. So nun der Geist des, der Je-
sum von den toden aufwecket hat,
in euch wohnt, so wird auch dersel-
bige, der Christum von den toden
aufwecket hat, eure sterbliche lei-
be lebendig machen, um des willen,
daß sein Geist in euch wohnt.

(Ep. an 8. sonnt. nach trinit.)

12. So sind wir nun lieben brü-
der, schuldener, nicht dem
fleisch, daß wir nach dem fleische
leben.

* c. 6, 7. 18.

13. Denn wo ihr nach dem fleische
lebet, so werdet ihr sterben müssen;
two ihr aber durch den geist des flei-
schen geschaffte tödret, so werdet ihr
leben.

* Gal. 6, 8. † Eph. 4, 22.

14. Denn welcher der Geist Gottes
treibet, die sind Gottes kinder.

15. Denn ihr habt nicht einen
knechtlichen geist empfangen, daß
ihr euch abermal fürchten müßet;
sondern ihr habet einen kindlichen
geist empfangen, durch welchen wir
rufen: Abba, lieber Vater!

* 2. Tim. 1, 7. * Gal. 3, 26. c. 4, 5.

16. Derselbige Geist giebt zeug-
nis unserm geiste, daß wir Gottes
kinder sind.

* 2. Cor. 1, 22.

17. Sind

17. Sind wir denn * kinder, so sind wir auch erben, nemlich Gottes erben, und miterben Christi; so wir anders mit leiden, auf das wir auch mit zur herrlichkeit erhaben werden.

* Gal. 4. 7. † Gesch. 14. 22.
(Ep. am 4. sonnt. nach trinit.)

18. Denn ich halte es dafür, daß dieser zeit leiden der herrlichkeit nicht werth sey, die an uns soll offenbaret werden.

19. Denn das anafällige barren der creatur wartet auf die offenbarung der kinder Gottes.

20. Einmal die creatur unterworfen ist der eitelkeit, ohn ihren willen, sondern um des willen, der sie unterworfen hat auf hoffnung.

21. Denn auch die creatur frey werden wird von dem dienste des vergänglichem wesen, zu der herrlichen freyheit der kinder Gottes.

22. Denn wir wissen, daß alle creatur sehnet sich mit uns, und ängstet sich noch immerdar.

23. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir haben des Geistes erksunge, sehnen uns auch den uns selbst nach der * kindschafft, und warten auf unsers leibes erksung. †

* Gal. 4. 5. † Luc. 21. 28.
24. Denn wir sind wol selig, doch in der hoffnung. Die hoffnung aber, die man siehet, ist nicht hoffnung; denn wie kan man des hoffen, das man siehet?

* 2 Cor. 5. 7.
25. So wir aber des hoffen, das wir nicht sehen, so warten wir sein durch geduld.

* 2 Cor. 4. 18.
26. Desselbigen gleichen auch der Geist hilft unserer schwachheit auf. Denn wir * wissen nicht, was wir berein sollen, wie sichs gebühret, sondern der Geist selbst vertritt uns aufs beste mit unaussprechlichen seufzen.

* Mat. 20. 22.
27. Der aber die herben forschet, der weiß, was des Geistes sinn sey; denn er vertritt die heiligen, nach dem, das Gott gefällt.

* Ps. 7. 10. 16.
(Epist. am 6. Jacobi tage.)

28. Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle dinge zum besten dienen, die nach dem * vorseyt berufen sind.

* Eph. 1. 11. c. 3. 11.

29. Denn welche er zuvor versehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich seyn sollten dem ebenbild seines sohnes, auf daß dersel-

bige der * erstgeborne sey unter vielen brüdern.

* Col. 1. 18.
30. Welche er aber verordnet hat, die hat er auch berufen; welche er aber berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht; welche er aber hat gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht.

31. Was wollen wir denn J. hertz zu sagen? Ist Gott für uns, wer mag wider uns seyn?

[I. Stad. weiter.]

32. Welcher auch * seines eigenen sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle † dahin gegeben, wie solte er uns mit ihm nicht alles schenken?

* 1 Mos. 22. 16.
† Joh. 3. 16.

33. Wer wil die auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hie, der da gerecht machet.

34. Wer * wil verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja viel mehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur rechten Gottes, und vertritt uns.

* Job 34. 29.
35. Wer wil uns * scheiden von der liebe Gottes? Trübsal? oder angst? oder verfolgung? oder hunger? oder blöße? oder fährlichkeit? oder schwer?

* Joh. 10. 28.
36. Wie * geschrieben stehet: Im deinet willen werden wir getödet den ganzen tag; wir sind geachtet wie schlachthaus. †

* Ps. 44. 23.
* 1 Cor. 4. 9. 2 Cor. 4. 11.

37. Aber in dem allen überwinden wir weit, um des willen, der uns geliebet hat.

* 1 Cor. 15. 57.
38. Denn ich bin gewis, daß weder tod noch leben, weder engel noch fürstenthum, noch gewalt, weder gegenwärtiges noch zukünftiges,

* Phil. 1. 6. 2 Tim. 1. 12.

39. Weder hohes noch tiefes, noch keine andere creatur, mag uns scheiden von der liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn.]

Das 9. Capitel.

Die erwählung hänget nicht an äußerlichem vorzug, sondern an Gottes gnade.

1. Ich sage die wahrheit in Christo. Ich, und lüge nicht, des mir zeugniß giebt mein gewissen, in dem heiligen Geiste.

* c. 1. 9.
2. Daß ich große traurigkeit und schmerzen ohne unterlaß in meinem bergen habe.

3. Ich

Wahl

3.

net

brüder

nach

4.

gebo

herrl

geste

verh

5. A

welch

dem f

les, g

6.

daß

Denn

die v

7.

saam

sonde

gener

8.

Kind

find

fung

9.

heiss

zeit u

einen

10.

also

dem

schwa

11.

ten,

than

Gd

ward

12.

ste,

fers,

har w

13.

Jaco

hab i

14.

gen?

Das

15.

Wel

ich g

harm

16.

mand

an G

3. Ich habet* gewünschet verban-
net zu seyn von Christo für meine
brüder, die meine gefreundte sind
nach dem fleisch, * 2 Mos. 32, 32.

4. Die da sind von Israel, welchen
gehört die* kindschafft, und die
herrlichkeit/ und der bund, und das
gesetz, und der gottesdienst, und die
verheißung; * 5 Mos. 7, 6.

5. Welcher auch sind die väter, aus
welchen Christus* herkommt nach
dem fleisch, der da ist Gdt über al-
les, gelobet in ewigkeit. Amen.

* Matth. 1, 1-23. Luc. 3, 23. 199.

6. Aber nicht sage ich solches,
* daß Gdtes wort darum auß sey.
Denn es sind nicht alle Israeliter,
die von Israel sind; * 4 Mos. 25, 19.

† Joh. 8, 39. Röm. 2, 28.

7. Auch nicht alle, die Abrahams
saamen sind, sind darum auch kinder,
sondern in Isaac soll der saame
genemet seyn. * 1 Mos. 21, 12.

Gal. 4, 28. Ebr. 11, 18.

8. Das ist nicht alle, die Gdtes
kinder, die nach dem fleische kinder
sind, sondern die kinder der verheiß-
ung werden für saamen gerechnet.

9. Denn diß ist ein wort der ver-
heißung, * da er spricht: Um diese
zeit wil ich kommen, und Sarah soll
einen sohn haben. * 1 Mos. 18, 10.

10. Nicht allein aber ist mit dem
also, sondern auch, da Rebecca von
dem einigen Isaac, unserm vater,
schwanger ward. * 1 Mos. 25, 21.

11. Ehe die kinder geboren wa-
ren, und weder gutes noch böses ge-
than hatten, auf daß der vorzug
Gdtes bestünde nach der wahl,
ward zu ihr gesagt,

12. Nicht auß verdienst der wer-
cke, sondern auß gnade des beru-
fers, also: Der* größere soll dienst-
bar werden dem kleinern.

* 1 Mos. 25, 23. 2 Sam. 8, 14.

13. Wie denn* geschrieben stehet:
Jacob hab ich geliebet, aber Esau
hab ich gehasset.

* Mal. 1, 2, 3.

14. Was wollen wir denn hie sa-
gen? Ist denn* Gdt ungerecht?

Das ist fern! * 5 Mos. 32, 4.

15. Denn* er spricht zu Mose:
Welchem ich anädig bin, dem bin
ich gnädig, und welches ich mich er-
barme, den erbarme ich mich.

* 2 Mos. 33, 19.

16. So liegt es nun nicht an ie-
mands wollen oder lauffen, sondern
an Gdtes erbarmen.

17. Denn die schrift* sagt zu Pha-
rao: Eben darum hab ich dich erwe-
cket, daß ich an dir meine macht er-
zeige, auf daß mein name verändert
werde in allen landen.

* 2 Mos. 9, 16. c. 14, 4, 17.

18. So erbarmet er sich nun, wel-
ches er wil, und verflohet, welchen
er wil.

19. So sagest du zu mir: Was
schuldiget er denn uns? Wer kan
seinem willen widerstehen?

20. Ja, lieber mensch, * wer bist
Tu dann, daß du mit Gdt rechten
wilst? Spricht auch ein werck zu sei-
nem t meister: warum machest du
mich also? * Hiob 9, 12. Weish. 12, 12.

† Es. 45, 9, 10.

21. Hat nicht ein töpfer macht auß
einem klumpen zu machen ein faß zu
ehren, und das andere zu unehren?

22. Derhalber, da Gdt wolte
zorn erzeigen, und kund thun seine
macht, hat er mit großer gebuld
getragen, die gefässe des zorn, die
da t zugerichtet sind zur verdamm-
nis; * c. 2, 4. † 1 Pet. 2, 8.

23. Auf daß* er kund thäte den
reichthum seiner herrlichkeit an den
gefässen der barmherzigkeit, die er
bereitet hat zur herrlichkeit,

* Eph. 1, 4. 7. Col. 1, 27.

24. Welche er berufen hat, nem-
lich uns, nicht allein auß den Jüden,
sondern auch auß den heyden.

25. Wie er denn auch durch Ose-
am* spricht: Ich wil das mein
volck heißen, das nicht mein volck
war, und meine liebe, die nicht die
liebe war. * Hos. 2, 23. 1 Pet. 2, 10, 11.

26. Und soll geschehen, an dem ort,
da zu ihnen gesagt ward: Ihr seyd
nicht mein volck; sollen sie kinder
des lebendigen Gdtes genennet
werden. * Hos. 1, 10.

27. Jesais aber schreyet für
Israel: * Wenn die zahl der kinder
Israel würde fern wie der sand am
meer, so wird doch das t übrige selig
werden. * Es. 10, 22. 25. † Röm. 11, 5.

28. Denn es wird ein verderben
und steynen geschehen zur gerechtiz-
keit, und der Herr wird dasselbige
steynen thun auf erden.

29. Und wie* Esais zuvor sa-
get: Wenn uns nicht der Herr
Sebaoth hätte lassen saamen über-
bleiben, so wären wir t wie So-
doma worden, und gleich wie So-
doma. * Es. 1, 9. † 1 Mos. 19, 24.

30. Was

30. Was wollen Wir nun hie sagen? Das wollen wir sagen: Die* heyden, die nicht haben nach der gerechtigkeit gestanden, haben die gerechtigkeit erlangt; ich sage aber von der gerechtigkeit, die auß dem glauben kommt. * c. 10, 20.

31. Israel aber hat dem gesetz der gerechtigkeit nachgestanden, und hat das gesetz der gerechtigkeit nicht überkommen. * c. 10, 2.

32. Warum das? Darum, daß sie es nicht auß dem glauben, sondern als auß den werken des gesetzes suchen. Denn sie haben sich gestossen an den stein des anlauffens.

33. Wie* geschrieben stehet: Erhe da, ich lege in Zion einen stein des anlauffens, und einen fels der ärgerniß; und wer an ihn gläubet, der soll nicht zu schanden werden. * c. 8, 14. Matth. 21, 42. 10.

Daß 10. Capitel.

Die erkänniß der erwählung ist nicht zu finden im gesetz, sondern im evangelio.

1. Lieben brüder, meines herzens* rümmch ist, und stehet auch GOTT für Israel, daß sie selig werden.

2. Denn ich* gebe ihnen das zeugniß, daß sie eifern um GOTT, aber mit unverständ. * Col. 4, 13.

3. Denn sie* erkennen die gerechtigkeit nicht, die vor GOTT gilt, und trachten ihre eigene gerechtigkeit aufzurichten, und sind also der gerechtigkeit, die vor GOTT gilt nicht unterthan. * c. 9, 30, 31.

4. Denn* Christus ist des gesetzes ende, Iwer an den gläubet, der ist gerecht. * Matth. 5, 17. † Joh. 3, 18.

5. Moses aber* schreibt wohl von der gerechtigkeit, die auß dem gesetz kommt: Welcher mensch diß thut, der wird darinnen leben.

* 3 Mos. 18, 5. 10.

6. Aber die gerechtigkeit auß dem glauben spricht also: Sprich nicht in deinem herzen: wer wil hinauf gen himmel fahren? (Das ist nichts anders, denn Christum herab holen.) * 5 Mos. 30, 12.

7. Oder, wer wil hinab in die tiefe fahren? (Das ist nichts anders, denn Christum von den toden holen.)

8. Aber was saget* sie? Das wort ist die nahe, nemlich in deinem munde, und in deinem herzen.

* 5 Mos. 30, 14.

(Epist. am 8. Andreas tage.)

Ich ist das wort* vom glauben, das wir predigen.

† 1 Tim. 4, 6.

9. Denn so du mit deinem munde bekennest Jesum, daß er der Herr sey, und gläubeest in deinem herzen, daß ihn GOTT von den toden auferwecket hat, so wirst du selig.

10. Denn so man von herzen gläube, so wird man gerecht, und so man* mit dem munde bekennet, so wird man selig. * Röm. 10, 10.

11. Denn die schrift spricht: Wer an ihn gläubet, wird nicht zu schanden werden. * c. 8, 16.

12. Es ist hie* kein unterschied unter Jüden und Griechen, es ist aller zumal Ein Herr, reich über alle, die ihn anrufen. * c. 8, 34. 10.

13. Denn* wer den namen des HERREN wird anrufen, soll selig werden. * Joel 2, 32. c. 2, 21.

14. Wie sollen sie aber anrufen, an den sie nicht gläuben? Wie sollen sie aber gläuben, von dem sie nichts gehöret haben? Wie sollen sie aber hören ohne prediger?

15. Wie sollen sie aber predigen, wo sie nicht gesandt werden? Wie denn* geschrieben stehet: Wie lieblich sind die füsse derer, die den fetschen verkündigen, die das gute verkündigen. * c. 52, 7.

16. Aber sie sind nicht alle* dem evangelio gehorsam. Denn Jesaias* spricht: HERREN, wer gläubet unsern predigen? * 2 Thess. 1, 8.

† c. 53, 1. Joh. 12, 38.

17. So kommt der glaube auß der predigt; das predigen aber durch das wort GOTTES. * Joh. 17, 20.

18. Ich sage aber: Haben sie es nicht gehöret? Zwar* es ist ie in alle lande ausgegangen ihr schall, und † in alle welt ihre worde.]

* Ps. 19, 5. † c. 49, 6.

19. Ich sage aber: Hat es Israel nicht erkant? Der erste Moses spricht: Ich wil euch eifern machen über dem, das nicht mein volck ist, und über einem unverständigen volck wil ich euch erzürnen.

20. Jesaias aber darf wol* sagen: Ich bin erfunden von denen, die mich nicht gesuchet haben, und bin erschienen denen, die nicht nach mir gefragt haben.

* c. 65, 1. Röm. 9, 30.

21. 34

21. Zu Israel aber spricht er: Den ganzen tag hab ich meine hände ausgestreckt zu dem volck, das ihm nicht sagen läßet, und widerpricht. * Ef. 65, 2.

Das II. Capitel.

Die erwählung ist unwandelbar.

1. **G**ott sage ich nun: Hat denn Gott sein volck verstoßen? Das sey ferne! Denn Ich bin auch ein Israeliter, von dem saamen Abraham, aus dem geschlechte Benjamin. * Jer. 31, 37.

2. Gott hat sein volck nicht verstoßen, welches er zuvor versehen hat. Oder wisset ihr nicht, was die schrift sagt von Elia? Wie er tritt vor Gott wider Israel und spricht:

3. HERR, sie haben deine propheten gedödet, und haben deine altäre aufgeschlagen; und Ich bin alleine überblieben, und sie stehen mir nach meinem leben. * 1 Kön. 19, 10. 14.

4. Aber was sagt ihm die göttliche antwort? Ich habe mir lassen überbleiben sieben tausend mann, die nicht haben ihre Knie gebeuget vor dem Baal. * 1 Kön. 19, 18.

5. Also gehets auch jetzt zu dieser zeit mit diesen überbliebenen nach der wahl der gnaden. * c. 9, 27.

6. Ihs aber auß gnaden, so ist nicht auß verdienst der wercke, sonst würde gnade nicht gnade seyn. Ihs aber auß verdienst der wercke, so ist die gnade nichts; sonst wäre verdienst nicht verdienst.

7. Wie denn nun? Das Israel suchet, das erlangt er nicht; die wahl aber erlangt es, die andern sind verstoßen. * c. 9, 31.

8. Ihs geschrieben steht: Gott hat ihnen gegeben einen erbitterten geist, augen, daß sie nicht sehen, und ohren, daß sie nicht hören; bis auf den heutigen tag. * Luc. 8, 10. 12.

9. Und David spricht: Laß ihnen sich zu einem strick werden, und zu einer berückung, und zum ärgerniß, und ihnen zur vergeltung.

10. Verblende ihre augen, daß sie nicht sehen, und beuge ihren rücken allezeit. * Ps. 69, 23. 24.

11. So sage ich nun: Sind sie darum angelaußen, daß sie fallen sollten? Das sey ferne! Sondern auß ihrem fall ist den heyden das heyl widerfahren, auf daß sie denen nacheifern sollten. * Gesch. 15, 46.

12. Denn so ihr fall der welt reichthum ist, und ihr schade ist der heyden reichthum, wie vielmehr, wenn ihre zahl voll würde?

13. Mit euch heyden rede ich: Denn diereil Ich der heyden apostel bin, wil ich mein amt preisen; 14. Ob ich mögte die, so mein fleisch sind, zu eifern reizen, und ihrer etliche selig machen.

15. Denn so ihrer verlust der welt versöhnung ist, was wäre das anders, denn das leben von den todten nehmen?

16. Ist der anbruch heilig, so ist auch der sein heilig; und so der wurzel heilig ist, so sind auch die zweige heilig.

17. Ob aber nun etliche von den zweigen zerbrochen sind, und Du, da du ein widerelbaum warest, bist unter sie gepropfet, und theilhaftig worden der wurzel und des saats im elbaum; * Jer. 11, 16.

18. So rühme dich nicht wider die zweige. Rühmest du dich aber wider sie, so sollst du rotten, daß du die wurzel nicht tragest, sondern die wurzel trägt dich.

19. So sprichst du: Die zweige sind zerbrochen, daß Ich hinein gepropfet würde. * Gesch. 13, 46.

20. Ist wohl geredt, sie sind zerbrochen um ihres ungläubens willen. Du stehst aber durch den glauben; sey nicht stolz, sondern sarchte dich. * 1 Cor. 10, 11.

21. Hat Gott der natürlichen zweige nicht verschonet, daß er vielleicht dein auch nicht verschone.

22. Darumschaue die gütte und den ernst Gottes: den ernst an denen, die gefallen sind; die gütte aber an dir, so ferne du an der gütte bleibst; sonst wirst Du auch abgehauen werden. * Joh. 15, 2.

23. Und jene, so sie nicht bleiben in dem unglauben, werden sie eingepropfet werden; Gott kan sie wohl wieder einsprossen.

24. Denn so Du auß dem elbaum, der von natur wild war, bist du ausgehauen, und wider die natur in den guten elbaum gepropfet, wie vielmehr werden die natürlichen eingepropfet in ihren eigenen elbaum? * Jer. 11, 16.

25. Ich wil euch nicht verhalten, lieben brüder, dieses geheimniß, auf daß ihr nicht stolz seyd: Wind-

heit

heit ist Israel eines theils widerfabren, so lange bis die fülle der heyden eingegangen sey,

26. Und also das ganze Israel selig werde; wie geschrieben steht: **Es wird kommen aus Zion, der da erlöset, und abwende das gottlose wesen von Jacob.** * 2 Cor. 3, 16. * Eph. 5, 20. * Ps. 14, 7.

27. Und dis ist mein testament mit ihnen, wenn ich ihre sünden werde wegnemen. * Jer. 31, 33.

28. Nach dem ewangelio halte ich sie für feinde, um eurer willen; aber nach der wahl hab ich sie lieb, um der väter willen.

29. Gottes gaben und berufung mögen ihn nicht gereuen.

30. Denn gleicher weise, wie auch ihr weiland nicht habt gegläubet an Gott, nun aber habet ihr barmherzigkeit überkommen über ihrem unglauben:

31. Also auch jene haben jetzt nicht wollen gläuben an die barmherzigkeit, die euch widerfahren ist, auf daß sie auch barmherzigkeit überkommen.

32. Denn Gott hat alles beschloffen unter den unglauben, auf daß er sich aller erbaume.

* Gal. 3, 22. u. * Ps. 145, 9. (Epist. am sonntage trinit.)

33. Welch eine tiefe des reichthums, beyde der weisheit und erkenntnis Gottes! Wie gar unbegreiflich sind seine gerichte, und unerforschlich seine wege:

* Hiob 11, 7. Ps. 56, 7.

34. Denn wer hat des Herrn sinn erkannt? Oder, wer ist sein rathgeber gewesen? * Hiob 15, 8. * Ps. 40, 13. Jer. 23, 18. 1 Cor. 2, 16.

35. Oder, wer hat ihm etwas zuvor gegeben, das ihm werde wieder vergolten? * Hiob 41, 2.

36. Denn von ihm, und durch ihn, und in (zu) ihm sind alle dinge. Ihm sey ehre in ewigkeit. Amen.]

Daß 12. Capitel.

Christliche lebensregeln.

(Ep. am 1. sonnt. nach Epiph.)

1. Ich ermahne euch, lieben brüder, durch die barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure leiber begehret zum opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sey, welches sey euer vernünftiger gottesdienst.

* c. 6, 13. 1 Thess. 4, 5.

2. Und stellet euch nicht dieser welt gleich; sondern verändert euch durch verneuerung eures sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sey der gute, der wohlgefällige, und der vollkommene Gottes wille. * Eph. 4, 23. 1 Thess. 5, 17. 1 Thess. 4, 5.

3. Denn ich sage durch die gnade, die mir gegeben ist, jederman unter euch, das niemand weiter von ihm halte, denn sichs gebühret zu halten, sondern daß er von ihm massiglich hatte, ein jeglicher nach dem. **Gott** aufgetheilet hat das maas des glaubens. * Eph. 4, 7.

1 Cor. 7, 7. c. 12, 11.

4. Denn gleicher weise, als wir in einem leibe viel glieder haben, aber alle glieder nicht einerley geschaffte haben:

* 1 Cor. 12, 12.

5. Also sind wir viel. Ein leib in Christo, aber unter einander ist einer des andern glied.

* 1 Cor. 12, 27.

6. Und haben mannigleyes gegeben, nach der gnade, die uns gegeben ist.] * 1 Cor. 12, 4.

(Ep. am 2. sonnt. nach Epiph.)

7. Wie dem glauben ähnlich. Hat jemand ein amt, so warte er des amts. Ehret jemand, so warte er der lehre. * 1 Pet. 4, 10, 11.

8. Ermahneth jemand, so warte er des ermahnens. Siehet jemand, so gebe er einfältiglich. Regieret jemand, so sey er sorgfältig. Ueber jemand barmherzigkeit, so thue er's mit lust.

* Matth. 6, 3. * 2 Cor. 8, 2. c. 9, 7, 13.

9. Die liebe sey nicht falsch. Hasset das arge, hanget dem guten an. * 1 Tim. 1, 5. 1 Ps. 97, 10. u.

10. Die brüderliche liebe unter einander sey herzlich. Einer komme dem andern mit eheverbietung zuvor. * Eph. 4, 3.

11. Seyd nicht träge, was ihr thum sollt. Seyd brünstig im geist. Schicket euch in die zeit.

* Offend. 3, 15. 1 Eph. 5, 16.

12. Seyd fröhlich in hoffnung; geduldig in trübsal. Hallet an am gebet. * Luc. 10, 20.

13. Nehmet euch der heiligen nothdurft an. Herberget gerne. * 1 Mos. 18, 5. 1 Cor. 13, 2.

14. Segnet, die euch verfolgen; segnet und fluchet nicht.

15. Freu-

15. Freuet euch mit den fröhlichen, und weinet mit den weinenden.

16. Habt * einerley sinn unter einander. Trachtet nicht nach hochendigen, sondern haltet euch herunter zu den niedrigen.] * c. 15. 5. (Ep. am 3. sonnt. nach Epiph.)

17. **H**altet euch nicht selber für klug. * Vergeltet niemand böses mit bösem. Gleichiget euch der ehrbarkeit gegen jederman.

* Epr. 20. 22. 1. Th. 5. 15. 1. Pet. 3. 9. 18. Ist möglich, so viel an euch ist, so habet mit allen menschen friedet. * Marc. 9. 50. Ebr. 12. 14.

19. * Rächet euch selber nicht, meine liebsten, sondern gebet raum dem zorn; denn es ist geschrieben: Die rache ist mein, Ich wil vergelten, spricht der Herr.

* 3. Mos. 19. 18. Mat. 5. 39. 1. Cor. 6. 7. 15. Mos. 32. 35. Ps. 94. 1. Ebr. 10. 30. 20. So nun deinem feind hungert, so speise ihn; dürstet ihn, so träncke ihn. Wenn du das thust, so wirst du feurige kolen auf sein haupt sammeln. * Epr. 25. 21. 22.

21. Laß dich nicht das * böse überwinden, sondern überwinde das böse mit gutem.] * Weish. 7. 30.

Das 13. Capitel.

Wie man sich gegen die obrigkeit, den nächsten, und sich selbst verhalten soll.

1. **J**ederman * sey unterthan der oberkeit, die gewalt über ihn hat. Denn Jesu ist keine oberkeit, ohne von Gott; Wo aber oberkeit ist, die ist von Gott verordnet.

* Tit. 3. 10. Weish. 6. 4. 1c.

2. Wer sich nun wider die oberkeit sehet, der widerstreibet Gottes ordnung; die aber widerstreiben, werden über sich ein urtheil empfangen.

3. Denn die * gewaltigen sind nicht den guten wercken, sondern den bösen zu fürchten. Willst du dich aber nicht fürchten vor der oberkeit, so thue gutes, so wirst du lob von der selbstigen haben. * Luc. 22. 25.

4. Denn sie ist Gottes dienerin, dir zu gute. Thust du aber böses, so fürchte dich: denn sie trägt das schwert nicht umsonst, sie ist Gottes dienerin, eine rächerin zur strafe, über den, der böses thut.

5. So seyd nun auß noth * unterthan, nicht allein um der strafe willen, sondern auch um des gewissens willen. * 1. Petr. 2. 13.

6. Derhalben müisset ihr auch schosß geben: denn sie sind Gottes diener, die solchen schusß sollen haben.

7. So * gebet nun jederman, was ihr schuldig seyd, schosß, dem der schosß gebühret; zoll, dem der zoll gebühret; fürcht, dem die fürcht gebühret; ehre, dem die ehre gebühret.

* Matth. 22. 21. Marc. 12. 17. (Ep. am 4. sonnt. nach Epiph.)

8. **E**nd niemand nichts schuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet: denn * wer den andern liebet, der hat das gesetz erfüllt.

* Gal. 3. 14. Col. 3. 14. 1. Tim. 1. 5.

9. Denn das da gesagt ist: Du sollt nicht ehebrechen; du sollt nicht tödten; du sollt nicht stehlen; du sollt nicht falsch zeugnisß geben; dich soll nichts gelüsten; und so ein ander gebot mehr ist, das wird in diesem wort verfaßt: * Du sollt dem nächsten lieben, als dich selbst.

* Marc. 12. 31. 1c.

10. Die * liebe thut dem nächsten nichts böses. So ist nun die liebe des Gesetzes erfüllung.] * 1. Cor. 13. 4. (Ep. am 1. sonnt. des Advents.)

11. **U**nd weil wir solches willen, nemlich die zeit, daß die stunde da ist, aufzustehen vom schlaf, sintemal unser heyl liegt näher ist, denn da wirs glauben.] * 1. Cor. 15. 34. Eph. 5. 14. 1. Thess. 5. 6.

12. Die nacht ist vergangen, der tag aber herbey kommen: So laßt uns ablegen die wercke der finsternis, und anlegen die waffen des lichts.

* 1. Joh. 2. 8.

13. Laßt uns ehebarlich wandeln, als am tage, * nicht in fressen und sauffen, nicht in kammern und unzusucht, nicht in f. bader und neid;

* Luc. 21. 34. Eph. 5. 18. 1. Jac. 3. 14. 14. Sondern * ziehet an den Harn Jesum Christ, und wartet des leibes, doch also, daß er nicht geil werde.] * Gal. 3. 27. Col. 3. 10.

Das 14. Capitel.

Wie man sich gegen den schwachen gläubigen soll verhalten.

1. **D**en * schwachen im glauben nehmet auf, und verwirret die gewissen nicht.

* c. 15. 1. 1. Cor. 8. 9.

2. Einer gläubet, er möge allerley essen; welcher aber schwach ist, der isset kraut. * 1. Mos. 1. 29. c. 9. 3.

(3)

3. Wel-

3. Welcher * isst, der verachte den nicht, der da nicht isst; und welcher nicht isst, der richte den nicht, der da isst: denn **GDt** hat ihn aufgenommen. * Col. 2. 16.

4. * Wer bist Du, daß du einen fremden knecht richtest? Er stehet oder fällt seinem herrn. Er mag aber wol aufgerichtet werden, denn **GDt** kan ihn wohl aufrichten. * Mat. 7. 1. Röm. 2. 1. Jac. 4. 12.

5. Einer * hält einen tag vor dem andern; der ander aber hält alle tage gleich. Ein iezlicher sey in seiner meinung gerich. * Gal. 4. 10.

6. Welcher auf die tage hält, der thuts dem **Herrn**; und welcher nichts draus hält, der thuts auch dem **Herrn**. Welcher isst, der isst dem **Herrn**: denn er * dancket **GDt**. Welcher nicht isst, der isst dem **Herrn** nicht; und dancket **GDt**. * 5. Mos. 8. 10. 1. Cor. 10. 31.

7. Denn unser keiner lebet ihm selber, und keiner stirbet ihm selber. 8. * Leben wir, so leben wir dem **Herrn**; sterben wir, so sterben wir dem **Herrn**. Darum wir leben oder sterben, so sind wir des **Herrn**.

* 2. Cor. 5. 15. Gal. 2. 20. 1. Thess. 5. 20. 9. Denn * dazu ist Christus auch gestorben, und auferstanden und wieder lebendig worden, daß er aber todt se und lebendige **Herr** sey.

* Gesch. 10. 42. 2. Cor. 5. 15. 10. Du aber, was * richtest du deinen bruder? Oder du ander, was verachtest du deinen bruder? * Wir werden alle vor dem richtstuhl **Chri**sti dargestellt werden.

* Luc. 6. 37. 1. Gesch. 17. 31. Matth. 25. 31. 32. 2. Cor. 5. 10.

11. Nachdem geschrieben hehet: So wahr als Ich lebe, spricht der **HE**rr, mir sollen * alle knie gebeugt werden, und alle zungen sollen **GDt** bekennen.

* Ef. 4. 23. Phil. 2. 10.

12. So wird nun * ein ieglicher für sich selbst **GDt**e rechen schaft geben. * Matth. 12. 36. Gal. 6. 5.

13. Darum laßt uns nicht mehr einer den andern richten, sondern das richtet vielmehr, daß * niemand seinem bruder einen anstoß oder dergerniß darstelle. * Matth. 18. 7.

14. Ich weiß und bins gewis in dem **Herrn** **IE**su, daß * nichts gemein ist an ihm selbst; ohne, der es rechnet für gemein, demselbigen ist es gemein. * Matth. 15. 11.

15. So aber dein bruder über deiner speise betrübet wird, so wandelst du schon nicht nach der liebe. Lieber, * verderbe den nicht mit deiner speise, um welches willen Christus gestorben ist. * 1. Cor. 8. 11. 13.

16. Darum * schaffet, daß euer schlag nicht verlästert werde. * Phil. 2. 12.

17. Denn das * reich **GDt**es ist nicht essen und trincken, sondern gerechtigkeit und friede und freude in dem heiligen **Ge**ist. * Luc. 17. 20.

18. Wer darinnen Christo dienet, der ist **GDt** gefällig, und den menschen werth. * 1. Thess. 2. 15.

19. Darum laßt uns dem nachstreben, das * zum friede dienet, und was * zur besserung unter einander dienet. * c. 12. 18. 1. c. 15. 2.

20. Lieber, * verstöre nicht um der speise willen **GDt**es werck. Es ist zwar * alles rein; aber es ist nicht gut dem, der es isst mit einem anstoß seines gewissens. * v. 15.

* Matth. 15. 11. Gesch. 10. 15.

21. Es ist besser, du essest kein fleisch, und trinckest keinen wein, oder das, daran sich dein bruder stoßet, oder ärgert, oder schwach wird.

* 1. Cor. 8. 13.

22. Hast Du den glauben, so habe ihn bey dir selbst vor **GDt**. Gerlig ist, der ihm selbst * kein gewissen macht, in dem, das er annimmt.

* 1. Joh. 3. 21.

23. Wer aber darüber zweifelt, und isst doch, der ist verdammt; Denn es gehet nicht aus dem glauben. * Was aber nicht aus dem glauben gehet, das ist sünde.

* Tit. 1. 15. Ebr. 11. 6.

Das 15. Capitel.

Warum die schwachgläubigen nit geduld zu tragen, und wie man zum christlichen leben kommen möge.

1. **W**ir aber, die wir starck sind, sollen * der schwachen gebrechlichkeit tragen, und nicht gefallen an uns selber haben.

* c. 14. 1. 1. Cor. 9. 22. Gal. 6. 1.

2. Es stelle sich aber ein ieglicher unter uns also, daß er seinem nächsten gefalle zum guten, zur besserung. * 1. Cor. 9. 19.

3. Denn auch Christus nicht an ihm selber gefallen hatte, sondern, wie * geschrieben steht: Die schmach derer, die dich schmähen, ist über mich gefallen. * Ps. 69. 10. Ef. 3. 4.

(15.)

Bern

(16.)

4. **D**

schrie

und t

ben.

5. **C**

troste

gefinn

IEsu

6. **E**

Einen

Vater

7. **A**

ander

hat au

8. **J**

stus je

schnei

GDte

heistu

9. **A**

den u

wie t

wil ich

und de

10. **E**

Freue

volck.

11. **H**

He

ihn, a

12. **E**

Es wi

der au

über d

hryden

13. **E**

falle e

de im

nung h

ligen

14. **E**

euch, l

mich, g

ler erf

einand

15. **E**

get, u

den, k

um de

GDte

16. **C**

Christi

das er

die her

anene

heilige

(Ep am 2. sonnt. des Advents.)

4. Als aber zuvor geschrieben ist, das ist uns zur lehre geschrieben, auf das wir durch geduld und trost der schrift hoffnung haben.

* c. 4, 25. 24.

5. Gott aber der geduld und des trostes gebe euch, daß ihr einerley gefasnet seyd unter einander, nach Jesu Christi:

* Phil. 3, 16. 10.

6. Auf das ihr einmüthiglich mit Einem munde lobet Gott und den Vater unsers Herrn Jesu Christi.

7. Darum nehmet euch unter einander auf, gleichwie euch Christus dat angenommen zu Gottes lob.

8. Ich sage aber, daß Jesus Christus sey * ein diener gewesen der beschneidung, um der wahrheit willen Gottes, zu bestätigten die verheissung, den vatern geschehen.

* Matth. 15, 24. † Gesch. 3, 25.

9. Daß die heyden aber Gott loben um * der barmherzigkeit willen, wie † geschrieben stehet: Darum wil ich dich loben unter den heyden, und deinen namen singen.

* c. 11, 30. † Ps. 18. 50. 2 Sam. 22, 50.

10. Und abermal * spricht er: Greet euch, ihr heyden, mit seinem völe.

* 5 Mos. 32, 43. Ps. 67, 5.

11. Und abermal: * Lobet den HERREN, alle heyden, und preiset ihn, alle völker.

* Ps. 117, 1.

12. Und abermal * spricht Jesaias: Es wird seyn die * wurzel Jesse, und der auferstehen wird zu herrschen über die heyden, auf den werden die heyden hoffen.

* Es. 11, 10. † Off. 5, 5.

13. Gott aber der hoffnung ertheile euch mit aller freude und freude im glauben, daß ihr völlige hoffnung habet durch die kraft des heiligen Geistes.)

14. Ich weiß aber fast wol von euch, lieben brüder, daß ihr selber voll gütigkeit seyd, erfüllet * mit aller erkenntnis, daß ihr euch unter einander konnet ermahnen.

* 2 Pet. 1, 12. 1 Joh. 2, 21.

15. Ich hab aber dennoch gewaget, und euch etwas wollen schreiben, lieben brüder, euch zu erinnern, um der gnade willen, die mir von Gott gegeben ist.

16. Daß ich soll seyn ein * diener Christi unter die heyden, zu opfern das evangelium Gottes, auf das die heyden ein opfer werden, Gott annehmend, geheiligt durch den heiligen Geist.

* c. 11, 15.

17. Darum kan ich mich rühmen in Jesu Christi, daß ich Gott diene.

18. Denn ich dürfte nicht etwas reden, wo * dasselbige Christus nicht durch mich wirkete, die heyden zum † gehorsam zu bringen, durch wort und werck.

* Matth. 10, 19, 20. † Röm. 1, 5. c. 16, 26.

19. Durch kraft der zeichen und wunder, und durch kraft des Geistes Gottes; also, daß ich von Jerusalem an, und umher, bis an Zyperum, alles mit dem evangelio Christi erfüllet habe.

20. Und mich sonderlich gestiffen das evangelium zu predigen, wo * Christi name nicht bekant war, auf das ich nicht auf einen fremden grund baute;

* 2 Cor. 10, 15, 16.

21. Sondern wie * geschrieben stehet: Welchen nicht ist von ihm verkündigt, die sollens sehen; und welche nicht gehört haben, sollens verstehen.

* Es. 52, 15.

22. Das ist auch die sache, darum ich vielmal verhindert bin zu euch zu kommen.

* c. 1, 13.

23. Nun ich aber nicht mehr raum habe in diesen ländern, habe aber * verlangen zu euch zu kommen von vielen jahren her,

* 1 Thess. 3, 10.

24. Wenn ich reisen werde in Hispanien, wil ich zu euch kommen. Denn ich hoffe, daß ich da durchreisen, und euch sehen werde, und * von euch dorthin geleitet werden möge, so doch, daß ich zuvor mich ein wenig mit euch ergöße.

* 1 Cor. 16, 6.

25. Nun * aber fahre ich hin gen Jerusalem, den heiligen zu dienste.

* Gesch. 18, 21. c. 19, 21. c. 20, 22.

26. Denn die auß Macedonia und Achaia haben williglich eine * gemeine steuer zusammen gelegt den armen heiligen zu Jerusalem.

* 1 Cor. 16, 1. 2 Cor. 8, 1. c. 9, 2, 12.

27. Sie haben williglich gethan, und sind auch ihres schuldener. Denn so die heyden sind * ihrer geistlichen güter theilhaftig worden, ist's billig, daß sie ihnen auch in leiblichen güttern dienst beweisen.

* 1 Cor. 9, 11.

28. Wenn ich nun solches ausgerichtet, und ihnen diese frucht versiegelt habe, wil ich durch euch in Hispanien ziehen.

29. Ich weiß aber, wenn ich zu euch komme, daß * ich mit vollem seggen des evangelii Christi kommen werde.

* c. 1, 11.

30. Ich ermahne euch aber lieben brüder, durch unsern Herrn Jesum Christ, und durch die liebe des Geistes, daß ihr mir helfet kämpfen mit beten für mich zu Gott.

31. Auf daß ich errettet werde von den ungläubigen in Judäa, und daß mein dienst, den ich gen Jerusalem thue, angenehm werde den heiligen;

32. Auf daß ich mit freuden zu euch komme, durch den willen Gottes, und mich mit euch erquickte.

33. Der Gott aber des friedes sey mit euch allen. Amen. * c. 16/20.

Daß 16. Capitel.

Beförderung der Phöbe: Schlüsselwort groß, warnung und dankgang.

1. Ich befehle euch aber unsere Schwester Phöben, welche ist am dienste der gemeine zu Cenchrea:

2. Daß ihr sie aufnehmet in dem Herrn, wie sich ziemet den heiligen, und thut ihr beystand in allem geschäfte, darinnen sie euer bedarf: Denn sie hat auch vielen beystand gethan, auch mir selbst.

3. Grüsset die * Priscam und den Aquila, meine gehülffen in Christo Jesu, * Gesch. 18, 2. 26.

4. (Welche haben für mein leben ihre häuse gegeben; welchen nicht allein Ich dancke, sondern alle gemeinen unter den heyden.)

5. Auch grüsset die gemeine in ihrem hause. Grüsset Epänctum, meinen liebsten, welcher ist der erstling unter denen aus Achaia in Christo. * 1 Cor. 16, 15. 19.

6. Grüsset Mariam, welche viel mühe und arbeit mit uns gehabt hat.

7. Grüsset den Andronicum und den Juniam, meine gesfreundte, und meine mitgefangene; welche sind berühmte apostel, und vor mir gewesen in Christo.

8. Grüsset Amplian, meinen liebsten in dem Herrn.

9. Grüsset Urban, unsern gehülffen in Christo, und Stachyn, meinen liebsten.

10. Grüsset Apellen, den bewährten in Christo. Grüsset, die da sind von Aristobuli gesinde.

11. Grüsset Herodionem, meinen gesfreundten. Grüsset, die da sind von Marcii gesinde, in dem Herrn.

12. Grüsset die Tryphena, und die Tryphosa, welche in dem Herrn gearbeitet haben. Grüsset die Persida, meine liebe, welche in dem Herrn viel gearbeitet hat.

13. Grüsset * Rufum, den außers wählten in dem Herrn, und seine und meine mutter. * Marc. 15, 21.

14. Grüsset * Agnerium, und Phlegontem, Herman, Jacroban, Herman und die brüder bey ihnen.

15. Grüsset Philologum und die Julian, Nereum und seine schwesster, und Olympian, und alle heiligen bey ihnen.

16. Grüsset * euch unter einander mit dem heiligen kuss. Es grüsssen euch die gemeinen Christi.

* 1 Cor. 16, 20. 12.

17. Ich ermahne aber euch, liebet brüder, daß ihr * auffehet auf die, die da zertrennung und ärgernis anrichten, neben der lehre, die ihr gelernt habet, und * weicht von denselbigen. * Mat. 7, 25. Tit. 3, 10.

18. Denn solche dienen nicht dem Herrn Jesu Christo, sondern * ihrem bauche; und durch süße wort und prächtige rede verführen sie die unschuldigen hergen. * Phil. 3, 19.

† Ezech. 13, 18. 2 Cor. 2, 17.

19. Denn euer gehorsam ist unter jederman aufkommen. Derhalben freue ich mich über euch. Ich wil aber, daß ihr weise seyd auf gute, aber einfältig aufs böse. * c. 1, 8.

20. Aber der Gott des friedes zertrete den satan unter eure füsse in kurzem. Die gnade unsers Herrn Jesu Christi sey mit euch.

21. Es grüsssen euch * Timotheus, mein gehülffe, und Lucius, und Jason, und Sosipater, meine gesfreundten. * Gesch. 16, 1. 2. Phil. 2, 19.

22. Ich Tertius grüsse euch, der ich diesen brief geschriben habe, in dem Herrn.

23. Es grüssset euch * Gajus, mein und der ganzen gemeine wirth. Es grüssset euch * Erastus, der Stadtenmeister, und Quartus, der beuder. * 1 Cor. 1, 14. † Gesch. 19, 22.

24. Die gnade unsers Herrn Jesu Christi sey mit euch allen. Amen.

25. Dem aber, der euch stärcken kan, laut meines evangelii, durch welche das geheimnis offenbaret ist, das von der welt her verheimlicht gewesen ist,

* Eph. 3, 9.

26. Nun